

Kleines Theater.

„Der König Candaules.“ Drama in 3 Akten von André Gide.
Deutsch von Franz Blei.

In Paris hat der Candaules des Herrn Gide, dank der Königin Nyssa, einen großen Erfolg errungen. Königin Nyssa war nämlich am Schluß des zweiten Aktes nur noch mit einem Armband bekleidet, und dieser dramatische Effekt riß die Kunstbegeisterten an der Seine zu dröhnenden Beifallsrufen hin. Unsere Berliner Theaterfreunde haben es weniger gut gehabt. Fräulein Angelina Gurlitt, die die Königin darzustellen das Vergnügen hatte, befehlt so viel an, daß es an mißhoergnügten Jüngern nicht fehlte.

Sonst ist über das Stück verzweifelt wenig zu sagen. Wer Hebbels Gygis liebt und immer wieder mit frommem Staunen zu der innerlichen Kraft des deutschen Poeten aufschaut, der dies vergrübelte Hohelied von der Keuschheit des Weibes gesungen hat, dem kann die rohe Stoffbearbeitung des Franzosen wenig helfen. Zumal sie sich nur im letzten Aufzuge zu einiger grob äußerlicher Theaterwirkung steigert. Man kennt die Puppen, die er im antiken Gewande über die Bühne schwirren läßt, nicht mehr: weder den König Candaules, dessen leiskomischer Glücksüberschwang nie Zeugen und Mitwisser genug haben kann und der ohne recht erkennbaren Grund einem wildfremden Mann die Reize seines Weibes entschleiert; noch begreift man den Gygis oder die einfältig-geißlosen Gesellen, die des Königs Hof bilden. Das Stück verläuft ziemlich langweilig, bis zu den bewegten Szenen, da Nyssa den Fremdling zur Ermordung ihres Gemahls aufreizt, ihm nach der Tat die Krone aufs Haupt setzt und nun den Kumpanen des Toten ein letztes Fest bereitet. Von der vielberufenen Handwerksgehilichkeit der französischen Bühnendichter spürt man nichts an diesem groß und roh zurecht gehauenen Opus. Erblickt man schon in der Aufführung teils Attentat gegen Heibel, so hat man wenigstens das Gefühl, ad oculos demonstriert bekommen zu haben, wie turmhoch der Dithmarsche dem Gallier überlegen ist. Ein erstarrtes Gefühl, aber mit einem verlorenen Ende zu hoch bezahlt.

Abels Gygis hatte genügende dämonische Größe, so daß er nicht allzu einformig in seiner seelischen Unbewegtheit wurde. Die rachsüchtige, in ihrer Weibesehre getroffene Nyssa des Fräulein Gurlitt war echter und überzeugender als die beklagende, lebende Königin des Schlafgemaches. Von den Höllingen ist nichts zu sagen; dafür hat schon der nichtsagende Dialog gesorgt, den Gide und Blei ihnen aufgenötigt haben. Thea Mertens verstarb als erstochener Trydo mit Anstand. Es stirbt sich leicht in dem Stücke, und auch das Stück selbst wird leicht sterben.